

**K** KINDERMANN VERLAG

# Das Kaisers neue Kleider



von Folker Banik

nach einem Märchen von Hans Christian Andersen

mit Bildern von Almud Kunert

Hinter den sieben Bergen, weit hinter den sieben Zwergen, noch bei Dornröschen vorbei, die übrigens ihre Hecke wieder einmal schneiden sollte, bei Hänsel und Gretel links und immer weiter geradeaus – so kommt ihr in ein sehr besonderes Land. Es heißt: Youkali, das Land der Kleider.

Überall sprechen die Leute über dieses Reich. Nicht flüsternd, weil sie Angst hätten, oder wütend, weil die Leute da gemein wären, denn das sind sie ganz und gar nicht! Alle finden, dass die Leute in diesem Land unglaublich nett und freundlich und vor allem unglaublich gut angezogen sind.

Die Leute dort besitzen höchst erstaunliche Jacken, Mäntel, Hosen, Hemden und Strümpfe. Schon die kleinen Babys bekommen Windeln in ihren Lieblingsfarben, also vielleicht papageiegrün oder hamsterbunt. Die größeren Kinder tragen Mäntel, gewebt aus der Teela-Pflanze. Das ist etwas sehr Besonderes: Wenn man am Stoff reibt, dann riecht es sofort nach einem Frühlingschokoladenwald. Deswegen kuscheln die Kinder im Lande Youkali auch so gern. Wenn sich zum Beispiel zwei gute Freundinnen auf der Straße sehen, laufen sie aufeinander zu, bleiben voreinander stehen, springen gemeinsam hoch, klatschen die Hände in der Luft zusammen und umarmen sich kräftig: schon duftet die Luft.

Selbst die Hunde tragen statt Stöckchen in der Schnauze kleine Söckchen an den Pfoten. Deshalb sieht man überall, wo die Hunde laufen, lustige Farbtupfer. So sehen die Straßen ganz schön bunt aus!



Dieses ausgesprochen gut gelaunte Land hat auch einen Kaiser. Der ist so reich, dass er goldenes Klopapier und einen ausgehöhlten Diamanten als Zahnputzbecher besitzt. Sein Palast hat so viele Zimmer, dass er sich manchmal auf dem Weg von der Küche zum Bad verläuft. Sein Himmelbett ist so groß wie ein ganzer Klassenraum. Wenn der Kaiser darin liegt und zum Baldachin hochschaut, sieht er oben an der Decke ein Bild, aber jeden Tag ein anderes: Wenn es draußen regnet, geht im Baldachin die Sonne über dem Fluss auf. Wenn im Sommer die Sonne sehr heiß scheint, sieht der Kaiser im Baldachin leckere Eiscreme, lauter verschiedene Sorten – und schon weiß er, was er gleich zum Frühstück essen will: Holunderreis mit einer Soße aus



Sommerwind, rosa Wolken und Brombeerbombons. So ein Eis zum Frühstück ist nämlich nicht nur lecker, sondern auch sehr gesund. Sagt der Kaiser. Und der muss das wissen. Er ist ja schließlich ... der Kaiser.

Seine Bettdecke glitzert und glänzt und hat lauter Taschen, in denen immer andere Überraschungen stecken. Manchmal ist es Zauber-Knetgummi: Der Kaiser kann daraus zum Beispiel ein Einhorn formen. Das steckt er über Nacht in die Tasche und – zack! – am nächsten Morgen ist es lebendig und kitzelt ihn mit seinem Einhorn in der Nase, da muss er ständig niesen – aber nur bis zum nächsten Regen, dann ist alles wieder weg.



Heute morgen konnte er nicht so lange schlafen wie sonst, er hatte sich nämlich die Bettdecke runtergestrampelt. Also stand der Kaiser auf und ging ins Badezimmer. Auf dem Weg dorthin kam er an vielen großen Bildern vorbei, wie in einem Museum. Die Bilder waren sich sehr ähnlich, denn sie zeigten immer nur einen Menschen: den Kaiser. Seiner Meinung nach sollten Bilder nur wichtige Menschen zeigen, und am wichtigsten im Lande Youkali, war der Kaiser selbst. Er und nur er allein!



Im Bad putzte sich der Kaiser seine kaiserlichen Zähne mit Zahnpasta, die nach Schokoladen-Milchshake schmeckte. Dann kam einer der wichtigsten Momente des Tages: das morgendliche Ankleiden. »Was ziehe ich an? Welche Farben, Stoffe, und angefangen ganz unten: Welche Strümpfe? Die blauen, die mit jedem Schritt ein leises Kichern hören lassen? Oder besser die gelben, in denen sich die FüÙe anfühlen, als gingen sie auf einem weichen Sandstrand spazieren?«

Als Nächstes öffnete er den kaiserlichen Schrank. Dort hingen zahllose Hosen. Die waren dem Kaiser besonders wichtig, denn wenn er sie anzog, gaben sie ihm das Gefühl, nicht so allein zu sein. Denn das war er tatsächlich: sehr allein.

Aber warum hatte der Kaiser eigentlich keinen Freund? Er musste doch nur einem Minister befehlen, sein Freund zu sein. Sollte er vielleicht? Auf einmal ließ er die Sachen, die er gerade anprobierete, fallen. Das machte er immer so. Und wenn er irgendwann den Boden vor lauter Klamotten-Gewusel nicht mehr sah, ging er einfach ins nächste Ankleidezimmer.

Das mit dem Alleinsein ging ihm weiter durch den Kopf, während er seine 27 Ankleidezimmer durchschritt. Er besaß Unmengen an Kleidung. Jeden Tag kamen neue Ladungen mit den schönsten Kleidern aus der ganzen Welt. Es waren so viele, dass für die Diener keine Räume mehr übrig blieben. Sie konnten deshalb gar nicht selbst im Palast schlafen, wie es Diener eigentlich taten, damit sie immer in der Nähe waren, wenn der Kaiser vielleicht nachts einen bösen Traum hatte.



## Eine moderne Adaption des Märchens von Hans Christian Andersen

Für den Kaiser von Youkali ist jeder Tag wie ein Traum:  
Zum Frühstück gibt es Berge an Pfannkuchen. Danach  
hüllt er sich in die buntesten Kleider, um im prächtigen  
Schlossgarten umherzuspazieren.

Er hat einfach alles – nur echte Freunde, die fehlen noch.  
Bis ihm eines Tages zwei geheimnisvolle Schneiderleute ein  
Angebot machen, das er nicht ausschlagen kann ...

Folker Banik erzählt mit viel Humor von der Suche nach einem  
tieferen Sinn hinter den Oberflächlichkeiten dieser Welt.

Almud Kunerts charmante Illustrationen lassen die Geschehnisse  
rund um den Kaiser lebendig werden.



[www.kindermannverlag.de](http://www.kindermannverlag.de)



9 783949 276309